

hundertern zu inventarisieren und vor allem einmal durch gute Zeichnungen bezw. auf photographischem Wege im Bilde festzuhalten.

Auch außerhalb der erwähnten Grundstücke bot sich mehrfache Gelegenheit, die Teilnehmer auf geschichtlich oder kulturgeschichtlich Wesentliches hinzuweisen. So wurde der frühere Name der Pfarrstraße, die damals Angel (= Anger) hieß, in dem Sinne erklärt, daß sie außerhalb der ersten Stadtmauer gelegen hat. Dann gab der Brüderhof dem Führer Anlaß zu erklärenden Bemerkungen. Von dem leeren Plaze neben dem Wildauschen Geschäft wurde berichtet, daß dort im Jahre 1589 ein Haus durch Feuer zerstört worden ist, dessen Wiederaufbau vom Stadtrat verboten wurde. Das Bessersche Haus (die sogenannte alte Post), die Häuser Innere Weberstraße 20 und 12 wurden vom architektonischen und künstlerischen Standpunkt durch Herrn Dr. Müller gewürdigt. Weiter wurde zur Sprache gebracht, daß der Marktplatz ursprünglich viel mehr freien Raum und größeren Umfang gehabt habe. Die Häuser, die ihn heute begrenzen, seien erst später an die Stelle eines wahrscheinlich vorhandenen Laubenganges, wie wir ihn noch heute in Görlitz, Hirschberg, Trautenau und anderwärts finden, getreten. Auch beim Mandauer Berg und auf der Nordseite sei der Markt durch spätere Baulichkeiten eingeengt worden. Bezüglich des Namens Mandau wurde ausgeführt, daß dieser ursprünglich eine Bittauer Vorstadt bedeutete, deren Namen erst später auf den Fluß übergang. Der wissenschaftliche Spaziergang fand natürlich bei allen Teilnehmern starken Anklang.

## Aus den Heimatvereinen

### Humboldtverein Seiffhennersdorf

#### Vorträge und Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1928-29

18. Oktober: Lehrer Kurt Melzer und Hanna Musch, Dresden. Lichtbildervortrag: Grüß dich Gott, mein Erzgebirg!
1. November: Emma Kottmann, Stuttgart. Lichtbildervortrag: Der Bodensee. — Am Nachmittag: Kindervortrag.
15. November: Schubert-Fest. Ausführende: Helene Müller-Schäfer, Konzert- und Oratorienfängerin, Dresden; Konzertmeister Alfred Mildner, Wien, Violine; Bachverein Seiffhennersdorf; Kantor Woldemar Ludwig, Seiffhennersdorf, am Flügel; Lehrer Karl Hennig, Zittau: Vom falschen und wahren Schubert.
29. November: Kapitän Conrad Finke, Leipzig: Filmvortrag: Nordland-Fahrer. — Am Nachmittag: Kindervortrag.
13. Dezember: Stiftungsfest. Hansi Stadler und Eugen Rny, Dresden: Heiterer Abend. Lustiges und Verliebtes aus sorgloser Zeit. Ein Blütenkranz froher Weisen, gesungen zur Laute und Zither, Duette und heitere Plaudereien aus dem Garten der Urgroßeltern.
3. Januar: Mag Maßlich, Seiffhennersdorf: Unser Heimatort — Erlebtes und Erlauchtes aus den letzten 40 Jahren.
10. Januar: Prof. Thienemann, Leiter der Vogelwarte Rostitten i. Ostpr. Filmvortrag: Wüste am Meer.
24. Januar: Pfarrer i. R. Otto Rind, Seiffhennersdorf: Ein Spaziergang durch die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Jahreshauptversammlung.
7. Februar: Familienabend. Theater-Abend: „Die Brüderhöfe“ von Wilhelm Friedrich, Reichenau. Ausführende: Heimatspielschar „Thalia“, Reichenau.
21. Februar: Expeditionsleiter Dr. Grotewahl, Kiel. Lichtbildervortrag: Die deutsche Spitzbergexpedition 1925. — Am Nachmittag: Kindervortrag.
6. März: Astronom Bruno H. Bürgel, Berlin. Lichtbildervortrag: Über die Bewohnbarkeit ferner Welten und das Marsproblem.
21. März: Urgeschichtsforscher Dr. Otto Hauser, Weimar. Lichtbildervortrag: Aus Urwelttagen.

## Buchbesprechungen

**Oskar Schwär: Die Alten.** Berlin: Kranzverlag. 1928. 280 Seiten. Gebestet 3.50 Mk., in Ganzleinen 4.50 Mk. In jeder besseren Buchhandlung vorrätig.

Hier hat sich Oskar Schwär selbst übertroffen. Der geistige Führer oberlausitzer Segenwortsdichtung beschert uns in seinen Alten

ein langsam herangereiftes Meisterwerk feinsinniger Erzählerkunst. Der Dichter stellt eine Welt dar, die ihm seit seinen Kindheitstagen vertraut ist. Abseits von der tosenden, wirbelnden Flut des Großstadtlebens gedeihen die knorrigen Gestalten, die Schwär zu seinem Schaffen anregen. Lausitzer Menschen, entsprossen der lausitzer Erde, sind die Hauptträger des Romanes. In packender Weise schildert er den uralten, aber stets neuen dramatischen Zusammenstoß zwischen alt und jung.

Mit durchdringendem Blick erfasst er all die unterschiedlichsten Dorfleute. Leibhaftig stehen sie in ihren Vorzügen und ihren Schwächen da. Von der ersten bis zur letzten Seite sind wir im Banne des Miterlebens. Menschliche Bosheit, Ränke und Zwistigkeiten, aber auch menschliche Einfalt und stille Liebe werden lebendig. Spieler und Gegenspieler prallen aufeinander, festumr'fene, schollengebundene Menschen, die so handeln müssen und nicht anders handeln können. Klar und unbeirrbar waltet ein unerbittliches Schicksal mit zwingender Gewalt über der Familie des Numüllers.

Trotz der vielen schweren Schicksalschläge verzweifelt der Numüller, eine echt lausitzer Gestalt, nicht. Unbeirrt verfolgt er seine weitblickenden Pläne. Weder der Sohn noch dessen engstirnigen Schwiegereltern vermögen ihn davon abzubringen. Nach dem Tode der alten Müllersfrau kommt es zur offenen Feindschaft zwischen Vater und Sohn. Nach wechselvollen Zwischenfällen, die sich immer fesselnder gestalten, zieht der Müller, der die Mühle bereits dem Sohne übergeben hatte, wieder als Müller ein. In diesem Manne zeichnet Schwär ein feines Seelengemälde inmitten reichbelebter spannender Handlung. Auch die sonstigen Gestalten sind vortrefflich herausgearbeitet. Der alte, gutmütige Seibel, der jahrzehntlang treu für seine Familie sprate, findet als Witwer bei keiner seiner sechs Töchter eine Heimstatt; tragisch ist sein Lebensabschluß. Wir blicken hinein in das armselige Leben einer Handweberfamilie und schauen auch das Treiben der begüterten Kreise.

Einfach und schlicht ist die Sprache Schwärs; aber fesselnd schildert er das Kulturringen zwischen Fortschritt und Beharrung. So wird aus dem Heimatschriftsteller der Dichter von Menschheitsproblemen. Ein naturalistischer Zug, der ihn mit Tolstoj und anderen großen Erzählern eint, ist ihm eigen. Schwär spart mit Worten und verliert sich nie in Langeweile. Er packt den Stoff und uns selbst. Niemand wird das Buch ohne Ergriffenheit und innere Befriedigung aus der Hand legen. Ein schönes Geschenk für den Geburtstags- und Weihnachtstisch.

Werner Andert, Ebersbach.

**Die Mittelstelle für Familienforschung des Deutschen Verbandes für Heimatsforschung und Heimatbildung in der Tschechoslowakischen Republik** (mit dem Sitz: in Aussig, Große Wallstraße Nr. 9) gibt seit 1. Oktober 1928 eine Vierteljahrszeitschrift unter dem Titel „Sudetendeutsche Familienforschung“ heraus, die als Zentralorgan der Familienforschung in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei gedacht ist.

**Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von R. v. Franken.** 58. verbesserte Auflage (bisherige Auflage 300 000), 304 Seiten. Preis vornehm geb. RM. 3.50. Ganzleinen RM. 5.—. Mag Hesses Verlag, Berlin.

Bücher haben ihre Schicksale! — Wenn ein Buch über den guten Ton in kurzer Zeit eine Auflage von 300 000 Exemplaren erlebt, so ist dies ein Beweis sowohl für das Bedürfnis dieses Buches, als auch für seine Güte. Zweifellos sind guter Ton und einwandfreies Benehmen gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist uns keines bekannt, das so viele Vorzüge in sich vereinigt wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll gebunden und äußerst billig. Nichts von blutleeren, steifen Förmlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äußeren Formen mit innerer Veredelung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Jedenfalls möchten wir das Buch als besseres Geschenk zu jeder Gelegenheit, besonders zu Weihnachten wärmstens empfehlen.

Dr. — i —

## Hinweis.

Dr. med. H. Schulze's **Fregalin** führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genauestens, da Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 30, umsonst und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probeschachtel dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.